

Die Spänhauer/Spaenhauer-Familien von Muttenz feiern Wiedersehen mit ihren amerikanischen Spainhour/Spainhower «Cousins»

Vom 26. – 30. September findet in Muttenz ein interkontinentales Familientreffen grösseren Ausmasses statt, zu welchem 77 «Cousins» aus den USA erwartet werden.

Anstoss zu dieser Feier gab die vor 250 Jahren erfolgte Auswanderung einer Spänhauer-Familie, bestehend aus einer Wittfrau (Elisabeth Spänhauer-Spitteler) und deren vier Kindern (zwei Söhne und zwei Töchter).

Zu jener Zeit wurde von den Behörden und dem Klerus das «Auswanderungsfieber», welches wie eine Epidemie um sich zu greifen begann, als Desertation verstanden, ein Sich-vor-den-Pflichten-Drücken. Gemeinsam legten sie den Auswanderungswilligen alle erdenklichen Hindernisse in den Weg. So mussten sich diese mit sauer verdientem Geld loskaufen (wie es bis vor Anbruch der Perestroika in Russland der Fall war). Man ging zeitweise sogar so weit, den Emigranten die Staatsbürgerschaft abzuerkennen, um ihnen – nach erfolgter Reue – die Rückkehr zu vereiteln. Am Beispiel Muttenz, wo mit jeder Auswanderungswelle dutzende von Menschen in die Emigration gingen, wird ersichtlich, wie verzweifelt arm, ausgenützt und gedemütigt die Landbevölkerung zu jener Zeit war.

Nach einer 3-monatigen, z.T. recht stürmischen Überfahrt an Bord der «Friendship», landete die aus Muttenz stammende Spänhauer-Familie im August 1740 in Philadelphia. Während dieser dramatischen Atfantik-Überquerung starben insgesamt gegen 60 Men-

schen, teils an Hunger (der Sturm hatte Kochkessel und Lebensmittel über Bord gespült), teils an Krankheiten oder im Kindsbett. Unsere Spänhauer-Familie kam heil drüben an und machte sich sogleich auf die Suche nach Land und ans Roden und Urbarmachen desselben. Trotz härtester Lebensbedingungen – auch Indianer-Überfälle blieben nicht aus – war Amerika in jeder Beziehung ein fruchtbarer Boden. Ein Enkel besagter Elisabeth schrieb als letzte Eintragung in sein Tagebuch, dass er sich über den reichen Segen von 13 Kindern und 65 Grosskindern freue. Heute bevölkert eine unübersehbar grosse Schar von Spainhours/Spainhowers die Staaten, von North Carolina bis Californien, von Alaska bis Texas und Florida.

Einige von ihnen sind schon nach Muttenz gepilgert, um die Luft zu schnupern, die ihre Urahnen geatmet hatten und wundern sich immer wieder, dass jene aus diesem idyllischen Ort und dem «beatiful country» weggezogen sind. Der Grossteil der zu erwartenden Gäste aber hat den Sprung über das grosse Wasser noch nie gewagt, hat aber spontan und mit Begeisterung auf unsere Einladung reagiert.

Die «Cousins» aus Amerika werden am Mittwoch, 26. September, in Muttenz erwartet, wo sie mit Sonderbussen aus Kloten gegen Mittag anreisen. Sie werden im Mittenza und privat logieren. Am Nachmittag gibt's einen ungezwungenen Empfang mit hausgemachtem Imbiss und selbstgebackenen Kuchen,

wo man sich gegenseitig beschnupern und erste Kontakte knüpfen kann.

Am Donnerstag werden die Gäste, nach einer Begehung von Muttenz und dem Besuch des Ortsmuseums, in zwei Bussen zum Arlesheimer Dom, und zum Mittagessen ins Bottminger Schloss gefahren. Auf eine kleine Baselbieter-Rundfahrt folgt dann die Besichtigung von Augusta Raurica. Am Abend dann wird allen Interessierten die Möglichkeit geboten, an einem Workshop Stammbäume zu vergleichen, zu kopieren und allfällige Lücken zu schliessen.

Am Freitag fährt die Gruppe per Extratram nach Basel zu einer Altstadtbesichtigung und anschliessend per Schiff nach Rheinfelden. Abends dann versammelt sich die gemischte Spänhauer/Spaenhauer-Spainhour/Spainhower-Schar (ca. 150) im Mittenza Foyer zum Apéro als Auftakt zu einem folkloristischen Abend mit Fest-Bankett und Tanz im neu-renovierten Mittenza-Saal.

Für den Samstag ist eine geführte Besichtigung der St. Arbogast-Kirche vorgesehen, gefolgt von einem musikalisch umrahmten zweisprachigen Gottesdienst.

Am Sonntag schliesslich begeben sich rund 60 Teilnehmer aus Amerika und Muttenz auf eine gemeinsame Schweizerreise, welche nach Zermatt – St. Moritz – Lugano – Vitznau – Rigi führt – und am 4. Oktober zum Abschied nach Kloten.

Edith B. Spänhauer
Muttenz

WA 26.9.70